

10. G. D. St. Peters Bote. 10. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada, herausgegeben. Er kostet bei Vorausbestellung: \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Einzelnummern 5c.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen, über Nennung der Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags einreichen, falls für Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Nennung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Selbst wenn man nur durch registrierte Post, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders), Geldanweisungen (Schecks) auf New York ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchentafel.

1916 April 1916	1916 Mai 1916	1916 Juni 1916
1. S. Hugo	1. S. Philipp u. Jakob	1. S. Himmelfahrt Christi.
2. S. Franz u. Paula	2. S. Athanasius, B.	2. S. Erasmus, B. u. M.
3. S. Michael	3. S. Auffindung Theo.	3. S. Olivia, Jungfrau
4. S. Viktor	4. S. Maria, Witwe	4. S. Franziskus Carac.
5. S. S. Vinc. Ferrer	5. S. Pius V., Papst	5. S. Bonifazius, Erz.
6. S. S. Josef I.	6. S. Joh. v. d. L. Pforte	6. S. Norbertus, Abt
7. S. S. St. d. hl. Klara	7. S. Stanislaus, B.	7. S. Robert, Abt
8. S. S. Amandus	8. S. Michaels Erbschein	8. S. Kolombanus, Abt
9. S. S. Marius	9. S. Viktor, Adressat	9. S. S. Margareta, R.
10. S. S. Marius	10. S. Franziskus Hieron.	10. S. S. Pfingsten
11. S. S. Leo der Große	11. S. Bonifatius Hieron.	11. S. S. Pfingsten
12. S. S. Julius I.	12. S. Bonifatius Hieron.	12. S. S. Pfingsten
13. S. S. Hermenegild	13. S. Servatius, Bischof	13. S. S. Pfingsten
14. S. S. d. 7 Schmerzen	14. S. Bonifatius, Mart.	14. S. S. Pfingsten
15. S. S. Karfreitag	15. S. Sophia, Jungfr.	15. S. S. Pfingsten
16. S. S. Karfreitag	16. S. Joh. v. Nepomuk	16. S. S. Pfingsten
17. S. S. Karfreitag	17. S. Basilid. Basilid.	17. S. S. Pfingsten
18. S. S. Karfreitag	18. S. Benignus, Mart.	18. S. S. Pfingsten
19. S. S. Karfreitag	19. S. Peter Celestin, P.	19. S. S. Pfingsten
20. S. S. Karfreitag	20. S. Bernardus, Siena	20. S. S. Pfingsten
21. S. S. Karfreitag	21. S. Secundinus, Mart.	21. S. S. Pfingsten
22. S. S. Karfreitag	22. S. Julia, Jungfr.	22. S. S. Pfingsten
23. S. S. Karfreitag	23. S. Desiderius, B.	23. S. S. Pfingsten
24. S. S. Karfreitag	24. S. Maria, Hilte d. Chr.	24. S. S. Pfingsten
25. S. S. Karfreitag	25. S. Gregor VII., Papst	25. S. S. Pfingsten
26. S. S. Karfreitag	26. S. Phil. Neri, Ord.	26. S. S. Pfingsten
27. S. S. Karfreitag	27. S. Beda, Kirchenvater	27. S. S. Pfingsten
28. S. S. Karfreitag	28. S. Vit. Woche, Germ.	28. S. S. Pfingsten
29. S. S. Karfreitag	29. S. Maximus, Bischof	29. S. S. Pfingsten
30. S. S. Karfreitag	30. S. Felix, Papst u. M.	30. S. S. Pfingsten
		31. S. S. Pfingsten

Wie eine Bombe platze letzte Woche die Schulfrage im Parlament zu Ottawa, und es hätte wenig gefehlt, so wären die alten politischen Parteien aus ihrem Gefüge gerissen worden. Den Anlaß bot die Resolution Lapointe, welche verlangte, daß die Regierung von Ontario den französischen Canadian mehr entgegenkommen in Bezug auf den französischen Unterricht in den Schulen der Provinz zeige. Hierfür suchte man das gefährdete Ding dadurch unschädlich zu machen, daß man es als für das Parlament von Canada nicht zuständig erklärte wollte. Da jedoch die Entscheidung des Sprechers besagte, daß, da kein Gesetz, sondern nur ein Rat in der Resolution enthalten sei, das Parlament zuständig sei, mußte man es auf eine Entscheidung ankommen lassen. Bei der Debatte am Mittwoch hielt Sir Wilfrid Laurier zu Gunsten der Resolution eine Rede, von der sogar ein Gegner sagte, sie sei "a most wonderful speech of classical eloquence". Premier Lord sprach sich gegen die Resolution aus. Bei der Abstimmung stimmten fast alle Liberalen von Ontario und von den östlichen Provinzen zu Gunsten der Resolution. Die von Manitoba und westwärts, mit Ausnahme von Champagne von Battled, stimmten einmütig dagegen. Von den Konservativen stimmten die von Quebec einmütig für die Resolution, alle anderen einmütig dagegen. An der Abstimmung, die am Freitag Morgen um 4 Uhr stattfand, nahmen nur 167 Mitglieder teil. 107 stimmten dagegen, 60 da für. Die Liberalen, die dagegen stimmten, waren Macmillan, Thompson von St. Appelle, Warner, Dr. Clark, Mc Carney, Buchanan, Turri, Oliver, Grant, Knowles, Douglas und Tenay von South Green. Die Konservativen, die für die Resolution stimmten, waren Adam, Barette, Bellemere, Boulay, Lamarche, Mondour, Paquet und Raimonde. Somit stimmten acht der anwesenden Konservativen für, und zwölf der anwesenden Liberalen gegen die Resolution. Bedauerlich ist, daß die westlichen Liberalen nicht wie ihr Chef Laurier für Gerechtigkeit in der Sprachenfrage eingetreten sind. Wenn aber die "Free Press" von Winnipeg daraus den Schluß zieht, daß Laurier Schuld an der eingetretenen Spaltung ist, und daher aus der liberalen Partei

ausgestoßen zu werden verdient, so beweist sie damit nur ihren Wunsch, daß der Schweiß den Hund weble, statt der Hund den Schweiß. Wir unterwerfen können Herrn Laurier nur dazu beglückwünschen, daß er jetzt fest für die Rechte der vergrößerten Minderheit eintritt, und dadurch einigermaßen gut macht, was er 1896 in Manitoba und 1905 in der Frage der Autonomie-Bills durch zu schwächliche Haltung gefehlt hat.

Kirchliches.

St. Cloud, Minn. Der hochw. V. E. Bischof legte am 1. Mai den Grundstein zur neuen Pfarrkirche in Gold Spring. Auch spendete er dieselbe einer Anzahl Kinder die hl. Firmung.

Die Kirche in Ward Springs ist am 5. Mai vollständig niedergebrannt. Dem Seelsorger, hochw. V. E. Boer, gelang es, das Allerheiligste und die Paramente zu retten, wobei er jedoch von Rauch überwältigt, fast das Leben verlor.

Wilwaukee. Die Niederlassung der katholischen "Patres", welche zu Holy Hill ein Kloster haben und auch die St. Florians Gemeinde zu Milwaukee verwalten, ist zur Provinz erhoben worden. Erster Provinzial ist der hochw. Herr Kilian Gutmann, Superior, Wis. Der hochw. Christoph Schmidt von Rice Lake, Generalvikar der Diözese Superior, ist bei der Rückkehr vom Begräbnis des Rev. Wilson auf der Straße vom Schläge getroffen worden und starb, ehe ihm Hilfe zuteil werden konnte.

Des Moines, Iowa. Die vom hochw. C. Burkhalter postulierte St. Peters Gemeinde zu Des Moines hat den Bau einer neuen Pfarrkirche beschlossen, deren Kosten sich auf \$20,000 belaufen werden.

Alton, Ill. Die Vollblutindianerin Fr. Elisabeth Wabansee, welche bis vor kurzem das Gasthaus in Springfield als Postulantin in die Genossenschaft der Franziskanerinnen eingetreten.

Detroit, Mich. Die katholischen Studenten an der Staatsuniversität in Ann Arbor, ungefähr 500 an der Zahl, haben während der Osterferien die hübsche Summe von \$20,000 zusammengebracht, welche dafür verwendet werden soll eine eigene Kapelle und Klubhaus für die katholischen Studenten zu errichten.

Der Kostenanschlag für das Projekt beläuft sich auf \$100,000. Pittsburg, Pa. Der hochw. Benediktinerpater Emmerian Singer, früher Rektor der St. Marien-Gemeinde, Nordseite, Pittsburg, ist zum Kaplan im Mutterhaus der Benediktinerinnen in Covington, Ky., ernannt worden, an Stelle von hochw. Pater Theodor Schmitt, der an die St. Marien Kirche in Patton, Pa., berufen worden ist, wo der Rektor, hochw. Pater Edwin Pierson, frant ist.

St. Augustine, Fla. In diesem freien Lande, in welchem bekanntlich auch die Keger frei und stummrecht sind, gibt es einen Staat, Florida, welcher es Weissen verbietet, die Keger zu unterrichten. Verboten wurden hier 3 St. Josephs-Schwestern verhaftet, weil sie das Gesetz übertreten hatten. Die Angelegenheit wird in den Gerichten, bis zum Ver. Staaten Obergericht, zum Ausgang gebracht werden.

Santa Cruz, Bolivien. Am 11. Aug. 1901. Ferdinand de Souza Monteiro, Bischof der Diözese Spiritus Santo seit dem 11. Aug. 1901. Unter Bischof Santisteban feierte am 8. April sein silbernes Bischofsjubiläum. Die Regierung erklärte den Jubeltag zum gesetzlichen Feiertag für diese ganze Gegend.

London. Der protestantische Bischof von London hat vor einer großen Versammlung die französischen Priesterkolonnen gelobt und die französischen Katholiken als muttergültige Patrioten hingestellt. In den französischen Schützengräben hat neulich eine Propaganda eingelegt, um die Soldaten für die Methodisten Religion zu gewinnen. Es heißt, daß das Geld dazu von den amerikanischen Methodisten geliefert wird.

Lyon, France. Kardinal Sektors Arenas, Erzbischof von Lyon, ist am 4. Mai gestorben. Er war am 22. März 1852 zu Simard geboren, am 11. März 1908 zum Bischof von Châlons-sur-Marne ernannt und am 28. Oktober 1912 zum Erzbischof von Lyon erhoben worden. Im Konklave vom 25. Mai 1914 wurde Mgr. Sevin zum Kardinal ernannt.

Augsburg. Zum Weihbischof von Augsburg wurde der hochw. V. E. Domkapitular Karl Voronius Keth ernannt, geb. am 20. Oktober 1849 zu Füssen als der Sohn des Oberamtsrichters Keth.

Kom. Am 4. Mai wurde die Gültigkeit der Eide des Grafen von de Castellane mit Anna Gould, nunmehr Gräfin Talleyrand, von der Kardinal-Kommission, die nach viermaliger Verhandlung vor dem höchsten katholischen Gerichtshof, sich mit dem Fall zu befassen hatte, endgültig bestätigt.

Die Entscheidung des Baltimore Konzils, welche katholischen Priestern die Veranstaltung und Bewohnung von Wohltätigkeitsbällen verbietet, wird durch einen Konklave-Erlass aufrechterhalten.

St. Peters Kolonie.

Warnung. — Wir haben in Erfahrung gebracht, daß eine ganze Anzahl von Annehmern im nord-westlichen Teil der Kolonie durch wandernde Agenten des hiesigen Landes betrogen sind. Diese Agenten gingen von Haus zu Haus und nahmen Bestellungen entgegen zur Vergrößerung von Photographien, natürlich zugleich mit Goldrahmen. Der Preis für die Rahmen war von drei bis zehnmal zu hoch, je nachdem man die Leute daran bekommen konnte. Die vergrößerten Bilder sind ganz armselige Schmierereien. Auf diese Weise nahmen die Karte an \$10,000 allein aus dem nord-westlichen Teile der Kolonie fort, und lieferten den Leuten dafür nur Schund. Sollten sie in anderen Teilen der Kolonie auftauchen, so werde man ihnen energisch die Türe. Wer ein Bild hat, das er vergrößern lassen will, wende sich an einen ordentlichen Photographen, der es ihm gerne zu einem mäßigen Preise vergrößern lassen wird. Einen dazu passenden schönen Rahmen wird irgend ein Möbelgeschäft zu mäßigem Preise liefern können, wie er dem Käufer gefällt.

Humboldt. Ein persönlich eingeladenen Vertreter des St. Peters Bote wohnte letzten Mittwoch Abend einem Vortrag bei, den ein gewisser Prof. Palmer von Tabor, Iowa, über das sogenannte chiropraktische Heilverfahren vor einem allgemeinen Publikum zum Besten gab. Palmer wurde vorgeführt als der Hauptbegründer und bedeutendste Experte der Chiropraktik, und sollte, laut Ankündigung, eine wissenschaftliche Begründung des Heilverfahrens geben. Der Vertreter dieser Zeitung muß gestehen, daß er sehr enttäuscht wurde. Schon das Auftreten des Professors hatte etwas Mystisches, an sich selbst herabhängen, und ein gewaltiges Hahstuch, welches Stoff geliefert hätte für mindestens ein Dutzend gewöhnliche Hahstücher, sollten seiner Gestalt etwas Distinguiertes geben. Der ganze Vortrag bestand aus lauten Witz und Aergernis und Aergernis, und aus leichtem, fehlerhaften und unvollständigen Vergleichen aus anderen Zweigen des menschlichen Wissens. Was soll man A. B. von einem "Professor" denken, der wiederholt die Behauptung aufstellt, daß die elektrische Maschine die Elektrizität aus dem Aether anzieht statt sie zu fabrizieren, während doch jeder auch nur das Geringste über die Elektrizität versteht, weiß, daß die elektrische Maschine Energie (Kraft) in Elektrizität verwandelt, und nicht diese aus der Luft oder dem Aether anzieht. Nach Palmers Darstellung werden alle Krankheiten einzig und allein dadurch bewirkt, daß eine Verletzung oder Verdrehung des Hüftgelenks eintritt, so daß die aus dem Rücken kommenden Nervenbündel unter Druck kommen und die "Nervenkraft" auf diese Weise gehemmt wird, oder in zu großer Menge nach den verschiedenen Teilen des Körpers strömt. Der Operateur braucht daher nur an der Stelle, wo die Nervenbündel aus dem Rücken kommen, diese zu drücken, reiben und kneten, bis sie wieder in der richtigen Lage sind, und der Mensch ist wieder krankenfrei! Aerzte, Apotheken, Spitäler und Operationen sind vollkommen überflüssig und können nur schaden! Ein Versuch, seine Behauptungen durch wissenschaftliche Gründe zu stützen, schien dem Manne ganz überflüssig. In der Tat, der Mann muß eine sehr niedrige Ansicht von der Intelligenz des Publikum haben, daß er es wagte, ihm diesen Unsinn allen Ernstes darzubieten!

Der Stadtrat von Humboldt hat an die Northern Construction Co. von Saskatoon den Kontrakt für den Bau eines Beton-Reservoirs bei Stony Lake für die Summe von \$3,880.00 vergeben.

Herr J. A. Stirling hat sich als Soldat anwerben lassen für das 214. Bataillon und wird einer Maschinenengewehr-Abteilung angehören.

Der Soldat Peter Morrison von hier, ehemaliger Angestellter der C. R. N., wurde ausgangs April in Frankreich durch einen Gewehrschuß in die Augen verwundet.

In Humboldt haben sich nun auch die Vertreter der Heilsarmee (Salvation Army) eingestellt.

Am 7. Mai ereignete sich im Pumpbaue bei Burton Lake eine heftige Gasolin-Explosion, in der die Herren Garfield, Whitmarsh und M. Morris schwer verletzt wurden und schlimme Brandwunden erlitten. Das Gebäude selbst wurde fast demoliert. Der Gasolinbehälter war, wie es scheint, undicht geworden, und das ausfließende Gasolin sammelte sich in dem Brunnen. Als Herr Whitmarsh mit einer Laterne in den Brunnen hinableuchtete, erfolgte die Explosion.

Dienstmädchen verlangt. Gutes Heim und guter Lohn für das rechte Mädchen; hässliche Anstellung. Man wende sich an C. Brufer.

Watson. Das mit Weizen eingetragene Areal ist dieses Jahr bloß die Hälfte des letzten Jahres.

Herr J. A. Green wird in nächster Zeit wieder eine Waggonladung Ford-Autos erhalten.

Die im Norden von Watson wohnenden Leute machen vernünftige Gefächter, weil sie hoffen, daß nun da die C. R. N. wieder Hilfgelder von der Regierung vorgetrieben erhält, die Thunder Hill Zweigbahn weitergebaut werde.

Der Soldat A. L. Coleman von Watika ist am 24. April, nachdem er neun Monate an der Front verbracht hatte, im Gefecht gefallen.

In der Municipalität von Watika wurde die Steuer, einschließlich der patriotischen Steuer, auf 8 Mills festgelegt. Die Engelfeld Rural Telephone Co. erhielt die Erlaubnis, innerhalb der Municipalität Telephonstationen zu errichten. Steuerzahler, welche ihr Saatgetreide bis zum 1. Juni nicht bezahlen, sollen gerichtlich belangt werden. Die Summe von \$2000 wurde für Wegearbeiten in 1916 für jede Division bewilligt. Zu Wegeaufsehern wurden ernannt: Div. 1 B. Weeks Jr., B. Harte; Div. 2 B. Russell, A. Wilson; Div. 3 J. Doyle, M. McCann; Div. 4 J. Pitta, J. Dittig; Div. 5 J. Perry; Div. 6 J. McCann, R. Hunt und R. Younger.

Auf einer Gerichtssitzung in Watika tratutage, daß Herr Godfrey von Watika, welcher die Aufsicht über die Regierungs-Wegearbeiten nördlich von Watika und Watika führte, eine bedeutende Summe Regierungsgelder veruntreut hat. Er hatte sich verschiedene Checks ausstellen lassen für Arbeiten die garnicht geleistet wurden, und das Geld in seine Tasche fließen lassen. Eine ganze Reihe von Leuten sagten unter Eid aus, daß sie nicht so viele Tage gearbeitet haben wie auf den Berichten steht, und daß sie auch mehrere der an sie ausgestellten Checks nicht erhalten haben.

Williamont. Am Dinstag wurde hier getauft Barth. Math. Nau, Sohn des vor etlichen Wochen verstorbenen Barth. Nau. — Die Gattin des Verstorbenen hat ihre Farm an Herrn Hubert Nau jr. verpachtet.

Die hiesige Pfarrschule wurde am 1. Mai mit Fr. Maria Wilm als Lehrerin eröffnet. 60 Kinder nehmen am Unterrichte teil.

An der St. Michaels Pfarrschule ist Fr. Agnes Wilm von Humboldt als Lehrerin tätig. Diese Schule wird von 45 Kindern besucht.

Die St. Josephs Pfarrschule wurde gleichfalls am 1. Mai eröffnet mit Fr. Eleonora Michaels von Humboldt, die hier 42 Kindern Unterricht erteilt.

Leofeld. Am 1. Juni, dem Feste Christi Himmelfahrt, wird der Leofelder Unterhaltungsgesellschaft eine interessante Theater-Vorstellung zum Besten der Kirchenkasse geben. Die Frauen der Gemeinde werden bei der Gelegenheit für gute Mäxchen sorgen. Die neue große Scheune von Herrn Anton Henneberg nächst der Kirche wird hinlänglich Platz bieten für alle Besucher. Jedermann aus Leofeld und Nachbarschaft ist zum Besuche freundlichst eingeladen.

Die St. Marienschule bei Bremen wurde am Montag, den 8. Mai, mit einer hl. Messe eröffnet. Ungefähr 15 Kinder besuchten die Schule. Lehrerin ist wieder Fr. Emma Johanning von Missouri aus den Ver. Staaten, welche den Winter über in Texas mit Schulhalten zubrachte.

Theodor Hermle verkaufte seine Heimstätte auf S. 24, T. 39, R. 26 an seinen Nachbarn, einen Stocklangar, für \$2000 und wird nach Peace River Country ziehen.

Drachfisch verkaufte seine Farm an H. K. K. in Dana für \$1500 bar und gekniff sich in einer Dickschiff niederzulassen, wo er genügend Randschaft findet, um sein früheres Handwerk (Schuhmacher) lohnend betreiben zu können.

Anton Henneberg, welcher letztes Jahr hier die Kirchenfarm kaufte, läßt nun im Städtchen sich Wohnhaus und sonstige Farmgebäude bauen. 32 Fuß hohe Bauholz wurden dafür herbeigeschafft.

Johann B. Hagen verkaufte seine Heimstätte an seinen Verwandten, Georg Ebel, welcher noch vor Ausbruch des Krieges aus München, Bayern, hierher kam, für \$3000. Herr Hagen erwarb sich schon letztes Jahr Acres Land in der Nähe der Kirche, auf welchen er sich ein recht niedliches Heim errichtete, und wo er mit seiner treuen Lebensgefährtin seinen Lebensabend zubringen will.

Herr Pet. Schneider verkaufte seine Heimstätte an Frau A. M. Kirzinger für \$1800.

Franz Jungwirth ist jetzt Eigentümer der schönen Farm, welches die Heimstätte des Hof. Plager war, und bewohnt dieselbe bereits.

Lenora Lake. Am 9. Mai wurden hier durch den hochw. P. Dominik ehelich verbunden Herr Philipp Linda und Fr. Margareta Joffel.

Münster. Am 16. Mai wurden hier bei einem vom hochw. P. Prior Peter gelebrierten Brautgastmahl Herr Meinrad Bernhardt, Schmiedemeister von Münster, und Fr. Anna Stomp.

Das Wetter der vergangenen Woche war rau und unangenehm. Ein und wieder zog ein Hagel- oder Schneesturm oder ein Regenschauer über das Land, aber trotzdem fängt die Erde an trocken zu werden. Ein guter Regen würde jetzt nicht schaden.

Die Besucher des Klosters waren letzte Woche der hochw. P. Lorenz von Fulda, welcher im neuen Auto des Herrn Math. Nau nach Münster zu kurzem Aufenthalt kam, und der hochw. P. Chrysostomus von Bruno. Auch der hochw. P. Rudolph von St. Benedikt hat seine beiden Brüder im Kloster einen angenehmen Besuch ab.

Zu verkaufen zwei gute Arbeitspferde und ein zweijähriges Pferd (Stuten). Henry Bruning.

Korrespondenzen. Münster, Sask., 10. Mai 1914. Weiter St. Peters Bote!

Schon längst hätte ich gerne die Frage gestellt: "Was ist vom Spiritismus zu halten?", aber die Frage schien mir immer unbedeutend oder nachlässig zu sein. Ich habe irgendwo gelesen, daß es kaum eine größere Stadt gibt, in der nicht der Spiritismus-Spud getrieben wird, und doch findet man nie, oder nur selten, eine Belehrung über den Spiritismus. Sind vielleicht die Spiritisten-Geister so schlau, daß sie stets "im Dunkeln munteln"?

In meinen Flegeljahre habe ich mich selber etwas mit den spiritistischen Tischen-Geistern unterhalten, bis daß es mir dabei gruselig wurde. Seitdem war ich bestrebt, Aufklärung oder Belehrung über den Spiritismus zu erlangen, aber vergebens.

Der im St. Peters Bote öfters geführte Dialog zwischen Karl und Paul (über die Religion) ist immer so lehrreich. Könnten die beiden sich nicht auch mal etwas über den Spiritismus unterhalten?

Sei mir wegen meiner dummen Anfrage nicht böse, lieber "Bote", es ist mir eben so in den Sinn gekommen. Dein neugieriger Leser C. E. Mayer.

Antwort. Gerne sind wir bereit, das Dunkel des Spiritismus wenigstens einigermaßen zu beleuchten. Das Wort "Spiritismus" ist abgeleitet von dem lateinischen Worte Spiritus, welches Geist bedeutet. Unter Spiritismus versteht man den Verkehr mit den Geistern der Abgeschiedenen, oder besser gesagt, ein Spiritist glaubt, daß die Lebewesen mit den Geistern der Verstorbenen verkehren können. Der große katholische Theolog und Moralist Lehmann nennt den Spiritismus einen Aberglauben der abgelebten Art.

Der Spiritismus, der früher mit dem Heilmagnetismus und Hypnotismus mehr oder weniger identisch gedacht wurde, lebte in Amerika neu auf infolge der 1848 zu Hydesville im Staate New York aufgetretenen Erscheinungen des Tischrührens und des Geisterlopfens. Catharina und Margareta Fox von Hydesville werden als die ersten Medien des modernen Spiritismus angesehen, denn nicht jeder Mensch scheint dazu befähigt zu sein, die Erscheinungen des Spiritismus hervorzuzaubern. Zufolge der Lehre der Spiritisten sind die Geister während des Lebens durch eine besondere Substanz, den Perispirit, an den Körper gefesselt. Personen, die davon besonders viel besitzen, die Medien, können, zumal im Zustand des Somnambulismus, am leichtesten den Verkehr mit den abgelebten Geistern vermitteln, deren Gegenwart sich dann durch Schläge, Bewegungen, Töne, Schrift des Psychographen usw. anzeigt. Als ausgeprobenste Erscheinung gilt die Materialisation, bei der die Geister mit Hilfe der Medien körperlich sichtbar werden und sogar photographierbar sein sollen. Ein be-

trächtlicher Bruch zwischen Medien ist in der Tat ein Betrug. Betrug kann erwiesenermaßen an dem Betrüger nachgewiesen werden. Doch bleibt unaufgeklärter das, bei dem man an teufliche Einflüsse denkt. Der oben genannte Log Lehmann lehrt mit den Geistern der Verstorbenen in reinen Verkehr und hat sich dafür bewiesen. Wenn rismus nicht so Schwindel beruht, zunehmen ist — so nungen der Geister, nen und deren Offi Kundgebungen besagt, die lächerlich ist, und sehr oft in Widerspruch mit der einzig wahren katholischen Religion von Gott ausgeht, spricht der Majestät Gottes, daß er sich Tischrühren, einem S. le, usw. abgibt. Von den Geistern der Seligen und Heiligen, die niemals zulassen, hier wegen derartiger dereien, um keinen druck zu gebrauchen gelangt werden. Eine Gemeinschaft aber nicht an eine Geister, wie sie die ren. Gott läßt in nicht zu, daß wir mer der verdammten Abgötzen können. Ein Spiritisten vorgeben Seelen der Abgeschiedenen herbeizurufen, mit ren, von ihnen Rat aufschlüsse über die Zukunft, wenn die Sache kein Schwindel ist, so jol rismus nichts anderes Fiktion des Teufels. Einlassung mit dem D Anrufung und ein D feld. Ein Gebet vor schen Verfallung Abficht, daß man sich Teufel einlassen will, an der Tafel. Der fter in den östwärts R. A. Zug legt und der fährt nach Winnipeg auf dem Wege nicht ab geladen wird, mag dertmal bei sich sage nicht nach Winnipeg Spiritismus ist daher fähige Sache, die ni zu sein scheint, als ein betet. Leute, welche Aberglauben erben, sehr schwere Sünden, immer für die Kirche u für Gott verloren.

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren, gewiß dammenswürdig abe Gebrauche wieder neu Die Verbeugung der der Beratung der Geister haben verbreitet sind u den der Teufel durch schweigenden Kontrakt d Spiele hat, stehen mit schuldigen Religion im W and daher wurden sie m der kirchlichen Autorität Dingen also, welche ober Geister zitieren u die Verfallungen der belachen und denselben einmal ohne sehr wichtig rechte Ursache und obn des Bischofs oder Beicht wohnen, begehen eine S zwar eine schwere Sünde verdammenswürdig ist Aberglauben frohenbe von Tischen, die d durch verschiedenartiges über verborgene und Dinge sowohl des jensei biesseitigen Lebens."

Die Kirche weiß dies auch immer, weil sorgliche Mutter ist, die herzlich liebt, die Gl dem spiritistischen Aberg wamt. Das zweite ist, von Baltimore erklärt, stens eigene Erscheinung rismus und den Teufel a haben und daß die spir ren ein Versuch seien, zum Heidentum und z zurückzuführen. Das J von Quebec sagt: "Ben ist es, daß während Glauben abirren,